

Podzer Tagesblatt

Abonnementpreis für Podz: jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl. pränumerando. Redaktion und Expedition: Dzelna (Wahn) Straße Nr. 13.

St. Petersburg. Vom Ministerium der Volksaufklärung ist die 'Mook. Bza.' vorgeschlagen, im nächsten Jahre folgenden gelehrten Gesellschaften und Institutionen Unterstüttungen zu geben: der Kaiserl. Mosk. russischen Naturforschergesellschaft 4857 Rbl., der Moskauer Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer 5000 Rbl., der Petersburger Mineralogischen Gesellschaft 3857 Rbl., der Kaiserlich-russischen Archäologischen Gesellschaft 5000 Rbl., der Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer des Noworossiskischen Gebiets in Odessa 1430 Rbl., dem Alterthumsmuseum in Wilna, der archäologischen Kommission und der Wilnischen öffentlichen Bibliothek 8000 Rbl., der Warschauer Gesellschaft zur Verbesserung der schönen Künste 1650 Rbl., den Naturforschergesellschaften bei der Universität Petersburg, Moskau, Kasan, Charkow, Kiew und Dorpat 15,500 Rbl., der russischen entomologischen Gesellschaft 3000 Rbl., der Kaiserlich-russischen historischen Gesellschaft 8000 Rbl., der Kaiserlich-russischen archäologischen Gesellschaft 5000 Rbl., dem Archäologischen Institut 6000 Rbl., dem Geschichtsverein Kasan's des Grob-nisten 800 Rbl.

jetzt von den Schiffen gezahlte Lastensteuer ist für dieselben äußerst beschwerlich, weil man sie nicht nach der Zahl der Pude Fracht, die von den Schiffen eingenommen oder abgeladen wird, erhebt, sondern nach dem Tonnengehalt des Schiffes, nach seiner Tragfähigkeit überhaupt. Anlässlich dessen beabsichtigt das Finanzministerium Maßregeln zu ergreifen, dass die Lastensteuer von Fahrzeugen, welche auf den inneren Gewässern des Reiches unter russischer Flagge segeln, nicht nach dem Tonnengehalt, sondern nach dem Pnd oder nach dem Passagier beim Ein- oder Ausladen erhoben wird. Dabei soll auch in Erwägung genommen werden sowohl die Entfernung, auf welche die Fracht eingeommen wird, als auch die Beförderungspreise für Passagiere und Frachten. Unabhängig von der Regulierung der Lastensteuer wird auch endgiltig die Frage über die Erhebung einer neuen Leuchtthurmabgabe entschieden werden, zum Ersatz der zur Erbauung von Leuchtthürmen in verschiedenen Häfen des Reiches aufgewandten Kapitalien. In Berücksichtigung dessen, dass ein großer Theil der von den Seefahrzeugen bezahlten Abgaben in die staatlichen Kassen fließt, während diese Städte keine Ausgaben zur Erbauung und zum Unterhalt der Häfen leisten, wird geplant, zukünftig die Stadtverwaltungen zur Einnahme an den Kronsausgaben zur Erbauung und Verbesserung der Häfen heranzuziehen mittelst der obligatorischen Abgabe eines bestimmten Theils der Hafen- und Schiffssteuern. Eine solche obligatorische Beteiligung wird geplant auch den Haupt-häfen: Odessa, Reval, Libau u. s. w. aufzulegen. Ueber diese neue Steuer ist bereits die Vorstellung in den Reichsrath eingebracht, um sie in gesetzgebender Ordnung bestätigt zu lassen.

Gesamtzahl der Ausgehobenen, die sich, wie gemeldet, auf 235,000 Mann belief, 439 die Lehranstalten erster Kategorie, 522 die Lehranstalten zweiter, 1877 die Lehranstalten dritter und 8831 die Lehranstalten vierter Kategorie absolvirt. Im Ganzen betrug demnach die Anzahl Derjenigen, welche ein Recht auf eine abgeletzte active Dienstzeit besaßen, 12,669 Mann. Zu lesen und zu schreiben, bezw. nur zu lesen, verstanden 55,894 Personen; 164,366 Mann, d. h. etwa 70 pCt., waren Analphabeten. — So groß dieser Procentsatz von Analphabeten auch ist, so weiß derselbe doch früheren Jahrgängen gegenüber einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt der Volksbildung auf: noch im Jahre 1883 bildeten die Analphabeten 74 pCt. aller Rekruten. Eine Herabminderung von 4 pCt. innerhalb 5 Jahren ist jedenfalls eine Thatfache, die dem in der Entwicklung begriffenen Volksschulwesen in Russland ein nicht unglünftiges Zeugnis ausstellt. — Die Umsätze der Sparcassen im Reiche wachen beständig. Aus dem Bericht pro August 1889 ist zu ersehen, dass in Petersburg in 13,231 Eintragungen 385,613 Rubel 14 Kopfen einliefen; 355,715 Rubel 96 Kopfen wurden zurückgezahlt. In Moskau liefen in 8134 Fällen 286,538 Rubel 35 Kp. ein; zurückgezahlt wurden 284,974 Rubel 35 Kp. Die allgemeine Zunahme im Monat beträgt 6581 Sparcassenbücher für die Summe von 1,166,266 Rubel 10 Kp. und vom Beginn des Jahres um 78,760 Bücher auf die Summe von 17,394,383 Rubel 95 Kp.

Ausländische Nachrichten.

In den politischen und militärischen Kreisen Belgiens wird eine am 4. d. M.

erschienene, aus der Feder des ehemaligen Majors des Genies, und gewesenen Professors der Militärschule, Girard, stammende Broschüre: 'Belgien und der nächste Krieg' eifrig besprochen. Der Verfasser führt aus, dass Belgien weniger den möglicherweise bevorstehenden Krieg als den darauf folgenden Frieden zu befürchten hätte. Girard glaubt nicht an einen Schutz durch das Neutralitätssystem, welches seiner Meinung nach das Land verweichlicht hätte und es in keiner Beziehung vor einem militärischen Einmarsch bewahren würde. Die Broschüre verurteilt das ganze bestehende Verteidigungssystem und bemerkt in Betreff der Maas-Befestigung: 'Wir stellen mit großen Kosten eine Festung nieder, welche Leopold I. hatte schleifen lassen, um den Folgen eines bestehenden Geheimvertrages zu entgehen, kraft dessen Preußen deren Besetzung im Falle eines Krieges mit Frankreich beanspruchen kann.' Es handelt sich hier um Namur. Major Girard versichert nämlich, es sei durch einen geheimen Zusatz zu der am 14. Dezember 1831 von Oesterreich, Russland, England, Preußen und Belgien unterzeichneten Konvention über die Schließung der Festungen Menin, Ath, Mons, Philippville und Mariembourg festgesetzt worden, dass Preußen im Falle eines Krieges das ihm schon im Protokoll von Nachen vom 15. November 1818 zuerkanntes Recht haben sollte, die belgischen Festungen Huy, Dinant und Namur zu besetzen. König Leopold I. von Belgien ließ diese Festungen jedoch schleifen, um jenes Recht Preußens hinwägig zu machen. Major Girard meint nun, in Folge der jetzt im Gange befindlichen Wiederherstellung der Festung Namur werde Preußen auch jenes Recht als wieder hergestellt betrachten. Durch diese Auffassung Girard's sind die Franzosen in große Unruhe versetzt worden. Der dem Pariser Auswärtigen Amte nahestehende

Peter Salz's Vermählung. Roman. R. Litten. (24. Fortsetzung.) Seltsamer und schwächer hörte sie den anklingenden Stimmen, die erst Tag und Nacht wie Posaiten des jüngsten Gerichts in ihr Ohr gellend hatten, die ihr zugerufen, dass nur sie allein Schuld an dem Tode des Vaters trüge, daß ihre Hand ihn auf die abschüssige Bahn gedrängt und daß sie den Sohn, der nun sporlos in der Fremde weile, durch ihre Nachsicht bis zum Verbrechen er-muthigt hätte.

nicht fehlen, sie würde eine vornehme Partie machen und sie, Frau Hermine selbst, würde sich in der Tochter Glück sonnen, von Neuern anfangen zu leben. Aber erst mußte dieser entseßlich lange Winter vorüber sein, erst müßte es Frühling werden. Das war jetzt ihr tägliches Wunschen und Sehnen. Aber es verging noch Wochen und Monate, bis die Tage länger wurden. Endlich konnte eines Tages Eva ein Straußchen Schneeglöckchen, ein Geschenk einer ihrer kleinen Schulkameraden, der Tante heimbringen. Auf besondern Dank rechnete sie hierbei nicht. Um so erstaunter war sie daher, als die Tante ihr mit warmen Worten dankte und erklärte, noch nie über Blumen, selbst über das kostbare Arelshausbouquet, eine solche Freude empfunden zu haben, wie über die unscheinbaren kleinen Blüthen. Denn selbst Du, Eva, sagte sie, Deine Blumen sagen mir, der Frühling naht und ich glaube schon, dieser schreckliche Winter sollte ewig währen. Auch Dir wird er lang erscheinen sein, liebes Kind, sagte sie fast herzlich hinzu, Du hast es Dir schwer genug werden lassen. Eva ergriff von freudigem Noth überstrahlt, die Hand der Spenden. Der Herzenson von dieser Seite war ihr so neu und daher so wohlthuend. Sprich nicht davon, liebe Tante, sagte sie, das war ich denn verdinglichtes Danks und Dir schuldig, ich erfülle diese meine Pflicht ja so gern. Das weiß ich, Eva, das weiß ich, und will es Dir auch nie vergessen, wenn Du auch später, in der Hauptstadt, nicht mit uns leben willst. Frau Hermine räus-pelte sich verlegen, wenn Du durchaus

auf neuen Füßen stehen willst — ich kann es Dir freilich nicht verdenken, nachdem Du die Feuerprobe so glänzend bestanden — so sollst Du doch keine Umbantbare an mir gefunden haben. Dein kleines Kapitäl, Eva, das Du so freudig hergabst, soll gut angelegt sein und Dir reiche Zinsen bringen. Eva hatte in ruhiger Haltung zugehört, bei den letzten Worten aber richtete sie sich hoch auf, ihr Gesicht bedeckte sich mit flammender Röthe und aus ihren Augen schoß ein Blick auf die Sprecherin, der diese zwang, die ihrigen zu senken. 'Verzeih' Tante,' sagte sie dann mit einer Stimme, der sie vergebens Festigkeit zu geben bemüht war, 'verzeih, wenn ich Deine gute Absicht schon jetzt zu Schanden machen muß. Ich kann den klingenden Lohn, den Du mir zugeeignet nicht annehmen, für Bezahlung that ich nichts. Ich bin bedingt genug, wenn Du meinen guten Willen anerkennst. Du hast die Prinzessin beleidigt,' rief Lucy, als Eva ohne eine Antwort abzuwarten, das Zimmer verlassen hatte, wie wirst Du das Majestätsverbrechen nur sühnen können! Aber warum machst Du auch so viel Umstände mit ihr, Mama? Dank! Wasfür? Uebtrigens sei unbesorgt, das Geld, das wir ihr schenken wollen, nimmt sie später gern an, sie will sich nur vorher ein bißchen interessant machen. Sie gab sich nicht die Mühe, ihre Stimme zu dämpfen, so daß Eva, die im ansloßenden Zimmer am Fenster stand, Wort für Wort hörte. Es wallte zornig in ihr auf und dabei unwillkürlich nahm ihre schlankte Gestalt eine höhere, stolze Haltung an. Also das war ihr Lohn! Bezahlen wollte man sie,

deren Dienste man nicht mehr bedurfte. An ein ferneres Zusammenleben mit ihr dachten sie garnicht, ihnen war es gleich, wie sich ihr künftiges Leben gestalten, wer ihr fernem Schutz geben würde. Sie besam einfach ihren Lohn und damit war jedes Band zerschnitten, damit konnte sie gehen, wohin sie wollte. Ein bitteres Lächeln spielte um ihre Lippen. Sie hätten sich nicht zu ängstigen brauchen, murmelte sie. Die arme Waise hätte sich auch ohne solche Abfindung nicht auf ihren Weg gedrängt, sie ist froh, daß sie nicht wieder hinaus muß in den Käfig, daß sie endlich frei die Schwingen regen darf. Sie drückte die beste Stira an das Fenster. 'Doch warum tränk mich das? Habe ich denn anderes erwartet und Tante Hermine im Grunde meines Herzens mehr Partigefühl zugetraut? Und muß ich nicht froh sein, daß es so ist, daß Niemand auch nur den Versuch macht, mich zu halten? Denn könnte ich ihnen in die Redens folgen, könnte ich selbst wenn ich wollte?' Die letzten Worte hatte sie mit leidenschaftlichem Ausdruck gesprochen. Jetzt so-gen sich ihre Augenbrauen wie im Schmerz zusammen und ihre Lippen bebten. 'Frederigo!' murmelte sie. 'Er ist ja dort! Ich könnte ihn nicht wiedersehen und müßte es doch bei jedem Schritt dort fürchten! Fürchten oder hoffen?' flüsterte sie leise wie im Traum. 'Mein Gott, ich weiß es selbst nicht, ich verstehe ja mein eigenes Herz nicht mehr!' Sie blieb am Fenster in sich verzunten stehen. Allmählich ging dabei eine Veränderung in den Zügen des Mädchens vor.

"Temps" meint, die Wiederbestätigung von Paris könne unmöglich ohne Weiteres jenes preussische Befetzungsrecht wieder aufleben lassen, dessen völkerrechtliche Zulässigkeit an und für sich höchst zweifelhaft sei. Die Brochüre Girard's schlüsselt mit dem Vorschlage zur Bildung eines Ministeriums der Nationalverteidigung, welches durch Einführung des preussischen Rekrutierungssystems in einem Zeitraum von vier Monaten vier Armeecorps von je 40,000 Mann bilden könnte, um sie nach Wahl eines Militärn unter Bedingungen, die Belgiens Unabhängigkeit und Freiheiten gewährleisten würden, in die Wagschale zu werfen.

### Bur Eröffnung des französischen Parlaments.

Die am 22. September und 6. Oktober gewählte französische Kammer hat gestern ihre Sitzungen eröffnet, unter Umständen, welche die Erwartungen der Anhänger der Monarchie und der Dictatur getäuscht haben. Das Zahlenverhältnis der Republikaner zu den Monarchisten ist kaum verändert, aber die Lage ist trotzdem neu, und zwar weil sich unter den Gemäßigten 282 Abgeordnete befinden, welche der vorigen Kammer nicht angehörten. Abgesehen davon, ist der Unterschied zwischen jetzt und jetzt durch das Ende der Boulangerischen Bewegung bezeichnet. Welche Veränderungen der Lage stehen in Wechselbeziehung, das Land hat durch die Wahlen nicht nur den Stab über den Boulangerismus gebrochen, sondern auch zugleich den Wunsch ausgedrückt, daß die Republik andere Wege einschlagen möge, damit Frankreich endlich zu einem regelmäßigen Entwicklungsstadium gelangen könne.

Das Gepräge der bisherigen Verwaltung war ein unaufhörlicher Cabinetswechsel, veranlaßt durch die Eifersucht der Parteien, von denen keine der andern die Leitung kürzer aushalten abtufen, um Nachfolgern Platz zu machen, nicht weil sie sich als unfähig erwiesen hätten, sondern weil die Herrschaft anderer Personen sie nicht zu ruhiger und fruchtbringender Tätigkeit kommen ließ. Der dadurch erzeugte unhaltbare Zustand verhalf dem Boulangerismus zu seinem Erfolge, denn die mit der Republik gemachten Erfahrungen legten den Gedanken nahe, daß nur ein einheitliches, mit großer Machtvollkommenheit ausgerüsteter Wille der Schwirrigkeiten Herr werden könne. Die Vertreter der ehemals in Frankreich regierenden Häuser, der Graf von Paris und Prinz Victor Napoleon, hatten nicht vermocht, die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen, sie hatten es nicht weiter gebracht, als zu Parteiführern, die noch dazu die eigentliche Arbeit ihren Anhängern überließen. Die Wahlen des Jahres 1889 sollten sie an das ersehnte Ziel bringen, beide Prätendenten hatten die zureichendsten Hoffnungen auf den 22. September gesetzt, und diese Hoffnungen wurden schließlich getäuscht. Sie trösteten sich

zwar damit, daß ihre Niederlage nur eine Vertagung ihrer Pläne auf weitere vier Jahre bedeute, aber die Sieger sind der Meinung, daß die letzten Wahlen die endgültige Bestätigung der republikanischen Staatsform in Frankreich bedeuten, und wer vermöchte das Gegenteil zu beweisen?

Es ist jetzt an der republikanischen Mehrheit der neuen Kammer, durch Thatfachen zu bezeugen, daß sie aus den Erfahrungen der letzten 19 Jahre Nutzen gezogen hat und durch Einigkeit die Erneuerung der alten Fehler zu vermeiden bestrebt ist. Es darf in dieser Beziehung als ein gutes Zeichen angesehen werden, daß von einem Sturz des Ministeriums Tirard, Constans nichts verlautet, daß vielmehr die Regierung, welche die Wahlen vorbereitet hat, geschlossen vor die Kammer treten wird. Daß dennoch Meinungsverschiedenheiten im Schooße der Regierung bestehen, ist nicht zu bezweifeln, aber es fragt sich, ob diese stark genug sind, um den Rücktritt eines Theiles der Minister zu bedingen. Im Ganzen und Großen macht es den Eindruck, als ob die Minister auch der neuen Kammer gegenüber zusammenhalten werden. Die Lactosität Epuller's, der bei einem Banquet von dem vervollständigten Frankreich sprach, ist schon fast wieder in Vergessenheit gerathen, und daß Tirard auf Constans eifersüchtig ist, weil dieser als der eigentliche Besieger des Boulangerismus gilt, ist auch kein hinreichender Grund für einen Streit, weil Tirard ohne die Hülfskraft seines Collegen Constans wohl kaum noch heute am Ruder sein würde. Auch der viel angegriffene Justizminister Thvenet ist noch im Amt trotz seines Rundschreibens an die Geislichkeit, und der Marineminister Krantz wird es wohl auch vermessen, daß der Senat vor der Vertagung des Parlaments ihm den geforderten Credit nicht bewilligt hat, denn dieser Mangel läßt sich noch nachträglich besetzen.

Als Zeichen vorläufiger Einigkeit der Republikaner ist der einstimmige Beschluß der in Paris anwesenden republikanischen Abgeordneten zu betrachten, sich am Tage vor Eröffnung des Parlaments über die Wahl des Bureaus zu verständigen. Zuletzt hieß es, daß die Republikaner Floquet zum Präsidenten der Kammer wählen wollten. Das erscheint zweckmäßig, weil Floquet sich als energischer und umsichtiger Präsident bewährt hat, was man von Mellie nicht behaupten kann. Auch das ursprünglich schärfere Hervortreten der Opportunisten hat nach den Stichwahlen vom 6. Oktober abgehört, da der Minister Jules Ferry's bei der Wahl auf seine Partei nicht ohne tiefen Eindruck geblieben ist. Auch die Ablehnung der boulangeristischen Abgeordneten Seitens der Republikaner verdient Beachtung, weil sie die Blige brandmarkt, daß die Boulangeristen Anhänger der Republik seien. Boulanger war das Werkzeug der Imperialisten und Royalisten, und nur der Unterstützung dieser verdankt er seine Erfolge. Das gilt den Republikanern als feststehende Thatfache.

Regierung und Parlament in Frankreich sind in Bezug auf die auswärtige Po-

litik stets sehr zurückhaltend gewesen, sie haben sich meist auf nichts sagende, allgemeine Redensarten beschränkt, sind aber bei Forderung und Bewilligung der Ausgaben für Militärausgaben um so enger und zielbewußter vorgegangen. Man darf deshalb auch die Erwartungen nicht hoch spannen; bei aller Friedensliebe, welche Präsident Carnot bei jeder Gelegenheit voranstellt, wird er doch keinen Augenblick zögern, den von Regierung und Parlament kundgegebenen Willen, den Frieden zu brechen, eintretendenfalls auszuführen. Vorläufig ist eine solche Wendung glücklicherweise nicht zu befürchten, bei aller Kriegsbereitschaft der Franzosen ist doch die Macht der Friedensfreunde in Europa eine zu bedeutende, als daß es ratsam erschiene, sich mit ihnen auf einen verwerflichen und dennoch aussichtslosen Kampf einzulassen. Die republikanische Staatsform Frankreichs hat für den europäischen Frieden wenigstens den Werth, daß keine Persönlichkeit vorhanden ist, welche durch ihre Stellung an der Spitze Frankreichs gleichsam genöthigt ist, ihren Beruf und ihre Fähigkeit zur Regierung des Landes durch einen siegreichen Krieg zu erweisen. Für diesen Zweck sind der Mehrzahl der Franzosen der Graf von Paris, Prinz Victor Napoleon und Boulanger doch nicht als die geeigneten Männer erschienen.

### Tagesschronik.

An die Herren Aerzte. Wenn heute in irgend einer Familie zur Nachtzeit ein erster Erkrankungsfall vorkommt, welcher ärztliche Hilfe erheischt, so geräth man in nicht geringe Verlegenheit, wohin man sich in aller Eile wenden soll. Verschiedene unserer Herren Aerzte sind zur Nachtzeit bekanntlich für Memand zu Hause, Andere sind vielleicht zufällig verreist oder befinden sich bereits bei anderen Kranken und so kann es vorkommen, daß man stundenlang vergeblich sucht, ehe man, vielleicht schon zu spät, einen Arzt findet. In unserer reich bevölkerten Stadt, in welcher derartige Fälle sehr oft vorkommen, müßte hierfür unbedingt Abhilfe geschaffen werden und da die Gründung einer ärztlichen Station, in welcher ununterbrochen ein oder mehrere Aerzte bjuoureniren müßten, vorläufig wohl noch zu große Schwierigkeiten verursachen würde, so muß man einen andern Ausweg suchen und dieser wäre nach unserer beschriebenen Meinung nicht schwer zu finden, wenn nur sämtliche Aerzte unserer Stadt ein verhältnismäßig kleines Opfer bringen möchten. Zwei derselben würden beispielsweise vielleicht drei Tage hintereinander gewissermaßen Nachtdienst haben, das heißt in ihren Wohnungen für die zur Nachtzeit ihrer Hülfe Bedürftigen anwesend sein und die Namen der betreffenden Herren müßten in den Zeitungen zur Kenntnis gebracht werden. Da wir in unserer Stadt ungefähr vierzig praktische Aerzte haben, so läme jeder der Herren höchstens alle 2-3 Monate an

die Reihe. Wir hoffen, daß die Herren Aerzte zu dieser dringend wichtigen Frage Stellung nehmen und unseren Vorschlag einer Prüfung unterziehen werden; eine Erledigung dieser Frage im Sinne desselben würde von allen unseren Mitbürgern mit wärmstem Danke begrüßt werden.

Die Treue unserer Spitzbuben ist wirklich ungläublich, wie nachfolgender Fall abermals klar beweisen wird. In der vorgestrigen Nacht rückte eine aus sechs Mann bestehende Bande vor die Fabrik des Herrn Rabler (früher Gutte). Einige derselben stellten sich an der Pforte auf und pöhlten leise an, sobald der Wächter in der Meinung, es komme ein dort Wohnender nach Hause, öffnete. Glücklicherweise gelang es demselben aber, bei Anblick der verdächtigen Gestalten die Thür wieder zu verschließen, jedoch brachten ihm die Gauner bei dem Hin- und Hergehen derselben eine Schnittwunde in die Hand bei. Der Wächter machte nummehr Lärm, was die Diebe veranlaßte, die Flucht zu ergreifen. Bei der soeben vorgenommenen Revision der Fabrik stellte sich heraus, daß die übrigen Diebe während der Streits ihrer Kameraden mit dem Wächter durch ein Fenster eingestiegen waren und Waaren im Werthe von 400 Rbl. gestohlen hatten.

Gesundenes Kind. Im Korridor des Hauses Drobowastraße Nr. 289 wurde vorgestern ein ungefähr drei Tage altes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden, welches einstweilen dem Struch dieses Hauses, Jan Pigosowski, in Pflege gegeben wurde. Auf die liebevolle Mutter des kleinen Erdenbürgers wird gefahndet.

Im Grand Hotel findet heute Abend 7 1/2 Uhr die 24. ordentliche Versammlung der hiesigen Abtheilung der Gesellschaft zur Förderung des russischen Handels und der Industrie statt. Zur Verhandlung kommen folgende Punkte:

1. Die Anträge gegen Vergütung:
  - a) von Seide und seidenen Fabricaten,
  - b) leinener (aus Flachs, Hanf oder Jute) hergestellter und halbleinener Erzeugnisse,
  - c) baumwollener Erzeugnisse;
2. Vorschlag eines Konturgesetzes;
3. Befehleneröffnung;
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, erklären in unserer Stadt einige Personen, welche stellungsuchenden Dienstboten die von den Inhabern der Vermietungsbureaus erforderlichen Dienstzeugnisse fabriciren. Für eine geringe Entschädigung werden auf diese Weise gewöhnliche Bauernburschen zu herrschaftlichen Kutschern, Dienstmädchen, die kaum Kartoffeln zu kochen verstehen, zu Köchinnen befördert u. s. w. Wir machen diesingenen, welche neues Dienstpersonal engagiren, auf diesen Schwindel aufmerksam und empfehlen denselben eine genaue Prüfung der vorgelegten Zeugnisse.

Zwei neugeborene Kinder männlichen Geschlechts, anscheinend Zwillinge, wurden gestern Morgen auf dem polnischen Fabrik gegenüber liegenden alten Friedhofe, in der Nähe der katholischen Kirche

Die Erregung schwand daraus, der Blick der tiefblauen Augen wurde sanft und freundlich, die festgeschlossenen Lippen öffneten sich leicht zu einem weichen, zärtlichen Lächeln und eben schien es, als wollten sie ein süßes Wort hervorhauchen, als sie plötzlich inne hielt und sich ein hartes Noth über das ganze reizende Gesicht der Träumlerin ergoß. Sie fühlte das und barg es wie in ausbrechender Scham einen Augenblick in den kleinen, weißen Händen. „Da erörthe ich über meine eigene Thorheit," sagte sie leise, „und das mit Recht! Wie tana ich aber auch nur so kindlich sein und zwei so grundverschiedene Begriffe verwechseln! Freundschaft und Liebe!"

Oretchen öffnete die Thüre und entriß sie ihren Träumen. „Bitte, Eva, komm zu Tisch," rief sie, „ich habe schon aufgetragen." „Trotz dieser Aufforderung trat das junge Mädchen näher und schaute ihren Arnen um Eva's Schultern geschlungen, hinaus in den Mittagssonnenschein. „Wie freundlich die Sonne lacht, Eva," sagte sie, „und wie sie Alles verklärt. Selbst dieser öden Straße giebt sie ein freundliches Aussehen. Und wie drüben auf dem Dache die Sperlinge zwitschern! Die leichtsinnigen Gesellen scheinen ganz des Winters Noth und Sorge vergessen zu haben! Sie lehnte leicht ihr Gesicht an Eva's Wange und seufzte leise. „Wer das doch auch könnte, Eva!"

Ihre Koufme küßte sie herlich. „Sieh nicht so traurig aus, Oretl! Ich kann das nicht ansehen, und auch der theure Geschiedene nicht, daß Du immer um ihn trauerst. Es wird ja Frühling, Oretchen,"

fuhr sie lächelnd fort, „und Du mußt nun elen, wieder frisch und frohlich zu werden. Und Du weißt, ich will nur einer rorigen Braut den Myrthen-Kranz in's Haar drücken und ich verleihe Wort zu halten!"

Oretchen's Wangen rötheten sich, ihre Augen glänzten, als sie nun, mit Eva der Thüre zuschreitend, sagte: „Du hast recht, Eva, und ich werde mich wohl bemühen müssen, Deinen Wünschen nachzukommen; weiß ich ja, daß sie auch die meines Herrmanns sind.“

Es war, als wenn die junge Braut es ernst mit ihrem Versprechen nahm — oder war es der Frühling, der nun mit Macht ins Land zog und dessen Einfluß sich so leicht kein junges Herz zu entziehen vermag, besonders ein vom Hause aus so harmlos frohliches, wie es Mutter Natur Oretchen als Wahngeschenk in die Wiege gelegt hatte? Genug, ihre Augen lernten wieder froh ins Leben schauen und ihre eigentliche Natur brach sich allmählich Bahn durch die Schmerzenslast, die sie fast zu Boden gedrückt hatte.

Niemand bemerkte das mit so jubelndem Glückgefühl, wie ihr Verlobter. Er hatte in dieser trüben Zeit so oft mit heimlicher Sorge auf das blaße, verhärmte Gesicht der Geliebten schauen müssen — jetzt meinte er froh aufatmen und wieder auf eine glückliche Zukunft hoffen zu können. Jetzt, wo der Tag der Erlösung nahe, wußte er es auch endlich durchzusetzen, daß die anstrengenden Handarbeiten nicht mehr ins Haus kamen. Es war ihm stets eine Dual gewesen, sein liebes Mädchen so ge-

beugt daßigen, ihre Augen so unablässig Stiche zählen zu sehen.

Oft hatte sich sein Herz zusammengekrampft, daß er das dulden mußte, daß weiblicher Stolz und weibliches Zartgefühl ihm die Hände banden, die so gerne und ausgiebig geholfen hätten. Oretchen mühte sich nicht mehr wie eine Lohnarbeiterin und folgte ihm freudig, wenn er sie jetzt täglich zu einem längeren Spaziergang abholte. Hin und wieder schloß sich ihnen auch Eva an, und dann wanderten die drei gewöhnlich hinaus zum Friedhof, zu den lieben Gräbern, die sich mit jungem Grün schmückten.

Die Kommerzienrätthin und ihre jüngste Tochter fanden selten den Weg dorthin. Frau Ferrine hatte erklärt, daß sie ihren Nerven eine derartige Aufregung nicht oft zumuthen dürfe. Die Nerven der Dame fingen wieder an, eine große Rolle zu spielen und daß um so mehr, je weiter der Frühling vorrückte. Doch bei diesem einen, immerhin unschädlichen Luxus blieb es nicht, weder für die Kommerzienrätthin, noch für Lucy.

Beide fanden es auf einmal äußerst notwendig, daß auf ein Wochenblatt abonniert werde. Man müßte doch wenigstens etwas auf diesem Gebiete unterrichtet sein! Auch die Friseurin kam jetzt wieder öfter in das Haus, um das Haar der Kommerzienrätthin und ihrer Tochter Lucy nach allen Regeln der Kunst zu ordnen. Dann konnte es Lucy plötzlich nicht begreifen, wie sie es so lange ohne ihr Lieblingsparfüm ausgehalten und bestellt gleich eine größere Sendung davon, und vollends unmöglich erschien es ihr beiden, einen Spaziergang, zu dem die Dämmerstunde gewählt wurde, zu machen,

ohne sich nach demselben in einer Konditorei zu erschöpfen. Waren es doch nur noch vier Wochen bis zum Termin der Erlösung und Gretchen hatte so lächerlich sparsam gewirtschaftet, daß noch ein ganz anständiges Stummchen in der Kasse war.

Nach der Konditorei lenkten sich auch eines Abends die Schritte der beiden Damen, als Dr. Lorenz, der eben von einem Patienten kam, dieselben bemerkte.

Er blieb stehen und schaute ihnen nach. „Mühtig, sie gehen in die Konditorei," murmelte er. „Fermann und Oretchen traf ich vorher auf dem Wege zu dem alten Reicherts. Hoffentlich finde ich Eva endlich allein.“

Er lehnte um und ging rasch die Straße, die in die Vorstadt führte, herunter.

Lehntes Kapitel.  
Eva Lunau sah allein am Fenster. Das Buch, welches sie bis jetzt beschäftigt hatte, war ihrer Hand entfallen. Die hereinbrechende Dämmerung hatte das Lesen verboten, ihr aber Ersatz dafür, ihren geheimnißvollen Zauber geschandt, der sie nun umspinnen hielt. Die letzte arbeitsvolle Beise hatte ihr ein mühseliges Träumen nicht gestattet. Sie hatte so eifrig für das Wohl anderer geschafft und gesorgt, daß ihr das eigene Geschick nebenächlich erschienen war. Erst in dieser Stunde trat es vor ihre Seele und erfüllte ihr Sinnen und Träumen.

Mit erschreckender Deutlichkeit stand es ihr plötzlich vor Augen, daß sie nach kurzen vier Wochen scheiden müßte. Ein neuer wichtiger Lebensabschnitt nahe. Was würde ihr derselbe bringen? Evidente Frage! Ihr Leben lag ja klar vor ihr. Sie hatte



# CIRCUS Houcke & Gaberel

in Lodz, Zawadzka-Straße, hinter dem Hotel Manneufel, auf dem  
80) H., ... Strenge'schen Grundstück.

## Große Vorstellung

mit neuem Programm. Anfang 8 Uhr Abends.

Nur noch 3-maliges Auftreten des  
Luft-Gymnastikers Mrs. Rodgers,

Specialität ersten Ranges.

Der Löwenprung, ausgeführt vom Clown Walter.  
Ferner Auftreten aller übrigen Artisten und Artistinnen.

In den nächsten Tagen Auftreten neuer Artisten.

Sonntags 2 Vorstellungen.  
Anfang der 1. um 4 Uhr Nachm., der 2. um 8 Uhr Abends.

## ОБЪЯВЛЕНИЕ

ЛОДЗИНСКОЕ ОТДѢЛЕНИЕ ГОСУДАРСТВЕННОГО БАНКА

доводит до сведения Г.г. подписчиков на 5% Закладные с выигрышами листы Государственного Дворянского Земельного Банка, что лица, затребовавшие означенных 5% бумаг в количестве 1, 2 и 3 листов, согласно произведенной Банком развертки, будут удовлетворены сполна; подписчики, затребовавшие 4 и 5 листов, получат 3 листа; затребовавшие от 6 до 10 листов включительно получат 5 листов, подписавшиеся на 11 до 100 листов включительно получат 15 листов и 1/100, или 1% остальной части подписанного ими числа листов, и, наконец, затребовавшие более 1000 листов, каждый получить 25 листов и 1/100, или 1/2% остальной части затребованного или количества Закладных Листов. При чем при определении размера удовлетворения каждого отдельного подписчика, получаемая при расчетах, дробная часть листа, равная 1/2, или более 1/2, округляется до 1, а менее 1/2 отбрасывается.

Das Präsidium der Lodzer Abtheilung der  
Gesellschaft zur Förderung des Handels und der Industrie  
beehrt sich hiermit die Mitglieder der Abtheilung zur

## XXIV. ordentl. Versammlung,

welche am Mittwoch, den 13. d. M. um 7 1/2 Uhr Abends im Grand  
Hotel stattfinden soll, ergebenst einzuladen. (2-2)

ALLERHÖCHST bestätigte  
Lebens - Versicherungs - Gesellschaft

# „NEW-YORK“

(NEW-YORK LIFE INSURANCE COMPANY)

errichtet im Jahre 1845.

Das vollständig realisirte Garantie-Kapital betrug am 1. Januar 1889:

**Rs. 183,595,086.**

**Rein gegenseitige Versicherung.**

Der Garantiefonds und die Gewinne sind also AUSSCHLIESS-  
LICHES EIGENTHUM der Versicherten.

Die Gesellschaft hat die Summe von 500,000 Rubel (in Briefen  
der inneren Anleihe vom Jahre 1887, im Nominalwerthe von Rs. 600,000)  
als Caution in der Reichs-Bank erlegt.

Die Gesellschaft deponirt monatlich 30% der gesammten, von  
den Versicherungen im Kaiserreich und im Königreich Polen erhaltenen  
Prämien in der Reichsbank; am Schlusse des Geschäftsjahres erfolgt die  
erforderliche Nachzahlung zum Reservefonds.

Die Auszahlung der versicherten Kapitalien geschieht entweder  
in der Haupt-Direktion für Russland in St. Petersburg, Newski-Prospekt 22,  
oder in der Warschauer Abtheilung, oder durch den Platz-Agenten.

Die Gesellschaft „New-York“ erkennt eine Beschlagnahme ihrer  
Policen nicht an.

Die Thätigkeit der Gesellschaft im Kaiserreich und im Königreich  
Polen unterliegt einer beständigen Kontrolle der Regierung.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt das Bureau der Gesellschaft in  
Warschau, Plac Saski Nr. 5.

Direktor der Haupt-Abtheilung für das Königreich  
Polen und West-Russland

**K. RADKIEWICZ.**

Haupt-Agentur für Lodz und Umgegend

**Karl Láska.**

Meyer's Passage, Villa Trianon.

## Die Drogen-Handlung und Mineral-Wasser-Niederlage S. Silberbaum,

ist von Scheibler's Neubau nach dem Hause S. Rosen, Petrifauerstraße Nr. 16 neu,  
übertragen worden. (41)

Redaktorъ и Издатель Леопольд Зомеръ.

Дозволено Цензурою.  
Варшава, 1 дня Ноября 1889 г.

## Garten- und Park - Anlagen

aller Art

übernimmt zur Anlegung, Umänderung und Verschönerung, ferner vorbereitet auf Be-  
stellung Pläne nebst Kostenschätzungen für Spazier-Gärten, Obst-Gärten, Parks, Tier-  
Gärten, öffentliche Volksgärten jeder beliebigen Größe; wie auch für Gewächshäuser,  
Wintergärten, Lauben u. a. Garten-Bauwerke in verschiedenen Stylarten. Befert dazu  
die nöthigen Obst- und Zier-Bäume, Sträucher, Coniferen, Rosen, Pflanzen, Vorbeeren,  
Samen, sowie alle in das Gartenbaufach schlagende Artikel. Uebernimmt Bestellungen  
auf vollständige Einrichtungen von Garten- und Park-Anlagen u. ohne Rücksicht  
auf die Entfernung des Ortes, wobei die Arbeiten unter persönlicher Leitung durch be-  
fähigte Personen prompt und auf das Geschmackvollste ausgeführt werden. Uebernehmer  
auch Gärten jeder Größe zur ganzjährigen Unterhaltung. (8)

Bezugnehmend auf das Obige ertheile auf Wunsch den Gartenfreunden und  
Interessenten gern jede gewünschte Auskunft und empfehle mich einer geneigten Beachtung.  
Hochachtungsvoll

H. H. LILIENTHAL, Landschafts-Gärtner,  
Lodz, Srebnia-Straße Nr. 378 (94.)

## Fabrik watterter Decken

von  
**Emma Rampold,**  
Kamienna (Finster) Straße Nr. 1418 c, 2. Etage,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in  
**Cachemir, Woll- u. Seiden-Atlas, sowie Baumwollstoff-  
Steppdecken,**  
nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.  
16) Preis von 5 bis 20 Rs. pr. Stüd.

Wir empfehlen den Herren Haus- und Fabrikbesitzern die  
**Einführung unseres Desinfections-Systems,**  
welches in den größten hiesigen Fabrikanlagen zur völligen Zufriedenheit der  
Inhaber functionirt. — Gleichzeitig lenken wir die Aufmerksamkeit der Herren  
Haus- und Fabrikbesitzer auf die neben unserer General-Vertretung errichtete  
Abtheilung unter der Firma

„Lodzzer Abfuhr-Gesellschaft“  
für Reinigung der Senkgruben und Abfuhr deren Inhalts. — Die Reinigung  
geschieht vermittelst eigens bezogener eiserner Fässer und Berger'scher Apparate  
neuesten Systems, mit einer Vorrichtung zur Verbrennung der Gase, so daß  
die Abfuhr bei Tage erfolgen kann, ohne üble Gerüche zu verbreiten.  
Wir sind in der Lage allen Anforderungen prompt nachzukommen.  
**General-Vertretung der Gesellschaft Otwock,**  
Petrifauerstraße Nr. 93.

## Dankagung.

Für die freundliche Theilnahme anläß-  
lich der Beerdigung unseres uns unvergeß-  
lichen Sohnechen sagen wir hiermit Allen  
unseren verbindlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern  
**Albert Hardt und Frau.**

60—40)

Dr.

**L. PRZEDBORSKI,**  
Spitalarzt.

empfangt Patienten mit Nerven, Nachen,  
Kehlkopf- und Ohrenkrankheiten täg-  
lich von 11 bis 12 Uhr Vormittags und  
von 4 bis 7 Uhr Nachmittags  
im Hause Nr. 4, am Ringplatz.

Vergangen Sonntag ist auf dem Wege  
von alten Ringe bis zum Seifen-  
Geschäft des Herrn Handke ein Mi-  
litar-Wilket verloren worden. Der  
Finder wird gebeten, dasselbe beim ältesten  
Straßnitz des 1. Bezirks (Altstadt) abzugeben.

## Wer

Untericht in der russischen Sprache nehmen  
will, wolle Offerten unter A. K. in der  
Exped. d. Bl. niederlegen. (2-1)

## Wer gründlichen Unterricht

in der englischen, französischen und deut-  
schen Sprache nehmen will, wolle Offerten  
unter S. S. in der Exped. d. Bl. nieder-  
legen. (3-3)

Ein rechtshafenes Mädchen  
kräuter Eltern, welches gut rechnen und  
schreiben kann und der polnischen und deut-  
schen Sprache mächtig ist, fündet sofort  
Stellung als (5)

## Verkäuferin

im Seifen-Geschäft von J. Handke,  
Nowomiejskastraße Nr. 14.

Eine Singer-Nähmaschine,  
fast neu, ist preiswerth zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Russisches Handelsgesetzbuch.

Die Handelsordnung des Russischen Reiches  
nach der Ausgabe von 1887 aus dem XI.  
Band des Codes der Reichsgesetze.

Preis Rs. 2.75,  
vorrätzig in der Buchhandlung  
**R. Schatke.** (10—8)

## Restaurant Scheunert,

Baszobnia-Straße Nr. 1411.  
Donnerstag, den 14. November 1889:  
Schweinschlachten  
Vormittags von 10 Uhr ab  
Wellfleisch,  
Abends Wurst-Abendbrot.  
Um zahlreichen Besuch bittet E. Scheunert.

## Helenenhofener Bier

gelangt glasweise und stets frisch vom Fass  
zum Ausschank im Restaurant in der  
„VILLA MIGNON“  
Meyer's Passage. (91)

## Gebrauchte Schüler-Anzüge

und Paletots  
sind abzugeben  
Näheres in der Exped. d. Bl.

## Ammen

vom Lande  
empfiehlt das Vermittelungs-Bureau  
Dzielnasstraße Nr. 6.

## Flügel

und  
**Pianinos**  
neuester Construction, mit prächtvolltem Ton  
zu Fabrikpreisen bei  
**L. ZONER,**  
Dzielnasstraße Nr. 12.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.